

Feldkirchen in Kärnten, eine liebenswerte Kleinstadt im 90. Jahr der Stadterhebung von 1930

Eingebettet in einen Kranz grüner Hügel liegt Feldkirchen im Brennpunkt der Mittelkärntner Städte Klagenfurt, Villach und St.Veit, die jeweils 25 Kilometer entfernt sind. In 546 Meter Seehöhe liegt der ÖBB-Bahnhof auf der Wasserscheide zwischen Glan und **Tiebel**, die, von der Prekawahöhe kommend, die Stadt durchquert und nach einem Lauf von 6 Kilometern in den Ossiacher See mündet. Ihr Quellgebiet, der sogenannte Tiebelursprung, ist ein einzigartiges Naturphänomen, das man auf einem abwechslungsreichen Rundweg durchwandert.

Tiebelabwärts gelangt man über Himmelberg, Feldkirchen und den Tiebelradweg durch das renaturierte Bleistätter Moor bis zur Tiebelmündung. Gut markierte Wanderwege führen in die von Wiesen und Wäldern, Bächen und Badeseen, Lehrpfaden, Aussichtspunkten und kunsthistorischen Kostbarkeiten geprägte Umgebung, in der manche gastliche Stätte zur Einkehr verleitet. Unter den Aussichtspunkten dominieren die Gerlitzten, die mit ihren Ausläufern bis zum gotischen Kirchenjuwel Tiffen herabreicht, und der Wachsenberg mit einem schönen Blick auf Feldkirchen.



Foto 2018: Norbert Wohlgemuth

Die Bezirksstadt Feldkirchen hat sich mit ihren über 14.000 Einwohnern in ihrer aufstrebenden Entwicklung die Prädikate Tiebelstadt, Biedermeier-, Einkaufs- und Schulstadt erworben. Auf sieben gut ausgebauten Straßen gelangt man in die Landeshauptstadt, ins Untere und Obere Gurktal, ins Glantal in Richtung St.Veit, ans Nord- und Südufer des Ossiacher Sees und zum fischreichen Goggaussee. Die Eisenbahnlinie Villach - St.Veit/Glan, ein Teilstück der ehemaligen k. k. Kronprinz Rudolf-Bahn, verbindet Feldkirchen entlang des „Schrägen Durchgangs“ mit dem internationalen Bahnnetz. hn